



DEUTSCHER FISCHEREI-VERBAND E.V.

Union der Berufs- und Angelfischer
Venusberg 36 - 20459 Hamburg
Telefon: 040 31 48 84 Fax: 040 319 44 49
info@deutscher-fischerei-verband.de

Datum: 15.06.2018/cu

PRESSEMITTEILUNG

EU: Zustand der Fischbestände weiter verbessert

– Mehr Fisch bringt auch mehr Geld –

– 70 % der Bestände nachhaltig bewirtschaftet –

Die Fortschritte können sich sehen lassen, so könnte man das Kommunikationspapier, das die Europäische Kommission am 11. Juni 2018 veröffentlicht hat, zusammenfassen. Darin beschreibt die Kommission die Fortschritte, die bei der Umsetzung der Gemeinsamen Fischereipolitik in den letzten Jahren erzielt wurden.

Bis 2020 sollen alle Fischbestände in Europa nach dem MSY-Ziel bewirtschaftet werden. Im Nordostatlantik und den angrenzenden Meeren nimmt nach Angaben des Wissenschafts- und Technikausschuss (STECF) die fischereiliche Sterblichkeit stetig ab. Der Indikatorwert dafür, der sogenannte F/F_{MSY} -Wert, lag 2016 nahe bei 1 (gegenüber 1,5 im Jahr 2003). Das bedeutet, dass die fischereiliche Entnahme im Durchschnitt aller Fischbestände im Bereich von F_{MSY} lag.

Parallel dazu stieg die Anzahl der Bestände, deren Gesamtfangmengen (TACs) im Einklang mit F_{MSY} festgelegt wurden im Jahr 2018 auf 53 Bestände (29 in westlichen Gewässern, 17 in der Nordsee und 7 in der Ostsee), was 70 % aller F_{MSY} bewerteten Bestände entspricht.

Seit 2013 sind die Bestände der Elterntiere im Nordostatlantik angestiegen. Im Jahre 2016 war sie durchschnittlich um 39 % größer als 2003. Im gleichen Zeitraum ist der Anteil von Beständen außerhalb sicherer biologischer Grenzen zurückgegangen, von 65 % im Jahr 2003 auf etwa 30 % im Jahr 2016.

Auch die wirtschaftliche Leistung der EU-Fischerei-Flotte verbesserte sich weiter, und der Nettogewinn belief sich 2016 auf 1,3 Mrd. EUR. Die EU-Flotte landete rund 5 Mio. Tonnen Meeresfrüchte mit einem gemeldeten Grundwert von 7,7 Mrd. EUR an. Die Nettogewinnmarge lag mit 17 % deutlich über der Marge von 2015 (11 %). Prognosen für 2017 und 2018 deuten auf positive wirtschaftliche Ergebnisse hin.

Das Verhältnis der zwischen den Fangkapazitäten und den Fangmöglichkeiten verbesserte sich ebenfalls. So ging die Kapazität der EU-Flotte weiter zurück. Sie liegt jetzt fast 20 % unter den Kapazitätsobergrenzen für die Tonnage und mehr als 13 % unter den Kapazitätsobergrenzen für die Motorleistung. Trotzdem gibt es immer noch Flottensegmente, bei denen die Kapazitäten nicht im Einklang mit ihren Fangmöglichkeiten stehen.

Interessant ist auch der Bezug zur erwarteten Fangmenge:

- In der Ostsee wurden die TACs auf der Grundlage des Ostsee-Mehrjahresplanes festgelegt. 95 % der erwarteten Fänge stammen aus TACs, die in Übereinstimmung mit F_{MSY} festgesetzt wurden und 4 % aus TACs nach Vorsorgeempfehlung.
- In der Nordsee, im Skagerrak und im Kattegat stammen 99,7 % der erwarteten Anlandungen für F_{MSY} -bewertete Bestände, die ausschließlich von der EU bewirtschaftet werden, aus TACs, die im Einklang mit F_{MSY} stehen.
- In den nordwestlichen und südwestlichen Gewässern liegen diese Werte für die von der EU allein verwalteten F_{MSY} -bewerteten Bestände bei 94 % bzw. 90 %.

Probleme gibt es allerdings weiter im Mittelmeer und im Schwarzen Meer, auch wenn hier mittlerweile die ersten Fortschritte sichtbar werden. Dort weist der Indikatorwert für die fischereiliche Sterblichkeit einen leicht schwankenden Medianwert auf, der von 2003 bis 2015 bei etwa 2,3 lag, ohne dass der Trend abnahm.

Kontakt: Claus Ubl – 0176-832 10 604